

Rural Medcare: Medizinische Hilfe für den Südsudan

Im jüngsten und gleichzeitig ärmsten Staat der Welt sind aufgrund der anhaltenden, schweren Konflikte zwischen ethnischen Gruppen im Norden und Osten des Landes ungefähr 1,5 Millionen Menschen auf der Flucht.



Trotz vieler bürokratischer Hürden konnte mittlerweile ein mobiles „Community Outreach Team“ installiert werden

sam mit einer Gruppe engagierter Mediziner sowie Vertretern anderer Wissenschaften im Frühjahr 2013 den Verein „Austrian Physicians for Rural Medical Care in Africa“ gegründet. „Als mittlerweile im Südsudan offiziell anerkannte NGO haben wir ein sehr



medizinisch bestmöglich versorgen soll.“ Auf den Vereinspräsidenten und seine Kollegen, die alle ehrenamtlich an diesem Hilfsprojekt mitarbeiten, warten aber noch jede Menge weiterer Herausforderungen: Schließlich benötigt das neue achtköpfige Projektteam neben optimalen medizinischen Instrumenten auch eine passende Wohnunterkunft sowie geländegängige Autos, um kranke Menschen in weit abgelegenen Gebieten erreichen zu können. □

Spendenkonto: Rural MedCare, Bank Austria, IBAN: AT36 1200 0100 0350 3504, BIC: BKAUA TWW; Spendenzweck: Südsudan-Projekt; www.ruralmedcare.at.

Neben der drohenden Hungerkatastrophe verhindert auch die systematische Zerstörung von Krankenhäusern, Kliniken und Ambulanzen die medizinische Versorgung der lokalen Bevölkerung. Aus diesem Grund sterben derzeit Tausende Südsudanesen an Malaria, Cholera, Hepatitis oder HIV/AIDS. Da staatliche Organisationen trotz aller Bemühungen die Probleme nicht allein bewältigen können, hat Wolfgang Spiegel, Allgemeinmediziner in Wien 16., gemein-

ambitioniertes Hilfsprojekt in der Alur-Region im Bundesstaat Western Bahr el Ghazal gestartet“, berichtet Spiegel, der in regelmäßigen Abständen in dieses entlegene Gebiet reist und vor Ort auch selbst viele Patienten betreut. „Trotz vieler bürokratischer Hürden haben wir es nun endlich geschafft, ein mobiles „Community Outreach Team“ mit acht angestellten Hilfskräften zu installieren, das in den umliegenden Dörfern vor allem notleidende Mütter und insbesondere Kinder

Kunstraum Dr. David

Noch bis 27. Februar 2015 kann man im Kunstraum Dr. David die Ausstellung „Figur – Abstraktion“ mit Bildern von Robert Zielasko, einem der zweifelsohne besten Meister der Abstraktion und Collage, sehen.

1230 Wien, Maurer Lange Gasse 47 (Ausstellungsbesuch nach telefonischer Vereinbarung: 87 97 405)

Neuer psychoonkologischer Ratgeber

Die Wiener Krebshilfe betreut pro Jahr mehr als 3000 Patienten und Angehörige. 70 Prozent davon benötigen Krisenintervention und psychologische Unterstützung. Als „Türöffner“ in die Welt der Psychoonkologie hat nun die Wiener Krebshilfe den psychoonkologischen Ratgeber „Ich habe Krebs“ herausgebracht. Gaby Sonnlichler, Geschäftsführerin der Wiener Krebshilfe:



„Wir haben diesen umfassenden Ratgeber als möglichst niederschwelliges Angebot für Patienten und Angehörige konzipiert. Das Buch erklärt, was Psychoonkologie ist, und führt durch die Zeit der Therapien, angefangen vom Verdacht auf Krebs über die einzelnen Stadien der Erkrankung bis hin zu einem möglichen Lebensende.“ Spezialthemen zu den Bereichen Schmerz, Depression oder Sexualität helfen beim

Umgang mit wichtigen Themen im Verlauf der Behandlung. Ergänzt wird der Ratgeber durch praktische Tipps in Form eines Gesprächsleitfadens für die Kommunikation mit Ärztinnen und Ärzten, Entspannungsübungen und Buchtipps.

Autoren des Ratgebers sind psychoonkologische Experten mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Krebspatienten. Statements von Patienten, Angehörigen sowie Ärztinnen und Ärzten runden das Spektrum des Ratgebers aus persönlicher wie auch aus professioneller Perspektive ab. □

Service: Die Ratgeber können kostenfrei bei der Österreichischen Krebshilfe Wien bestellt werden: Tel.: 402 19 22, E-Mail: service@krebshilfe-wien.at, www.krebshilfe-wien.at.

SWITCH: Mit aktiver Mobilität zu einer besseren Gesundheit

Mithilfe des EU-Projekts SWITCH sollen Menschen mit Diagnosen wie Diabetes, Adipositas et cetera motiviert werden, einen Teil ihrer Wege in Wien zu Fuß oder per Fahrrad zurückzulegen. Die biografische Veränderung soll als Chance gesehen werden, gesunde und umweltbewusste Mobilität zu fördern.

Im Mittelpunkt steht eine persönliche Ansprache mit gezielten Informationen zum Zu-Fuß-Gehen und Radfahren in Wien, einschließlich der Möglichkeit einer persönlichen Beratung. Die Kontaktaufnahme erfolgt im Zeitraum Jänner bis April 2015. Dafür werden noch Ärztinnen und Ärzte gesucht, die SWITCH-Infolyer in ihren Ordinationen auflegen oder ihren Patienten mitgeben können.

Service: SWITCH, E-Mail: switch@mobilitaetsagentur.at, www.switchtravel.eu.